

Pfarre, einheitlich schlichter Bau von 1744. Auf dem Schlußsteine eine Kartusche. Auf dieser ein Buch, bez.: V. D. M. I. Æ 1744.

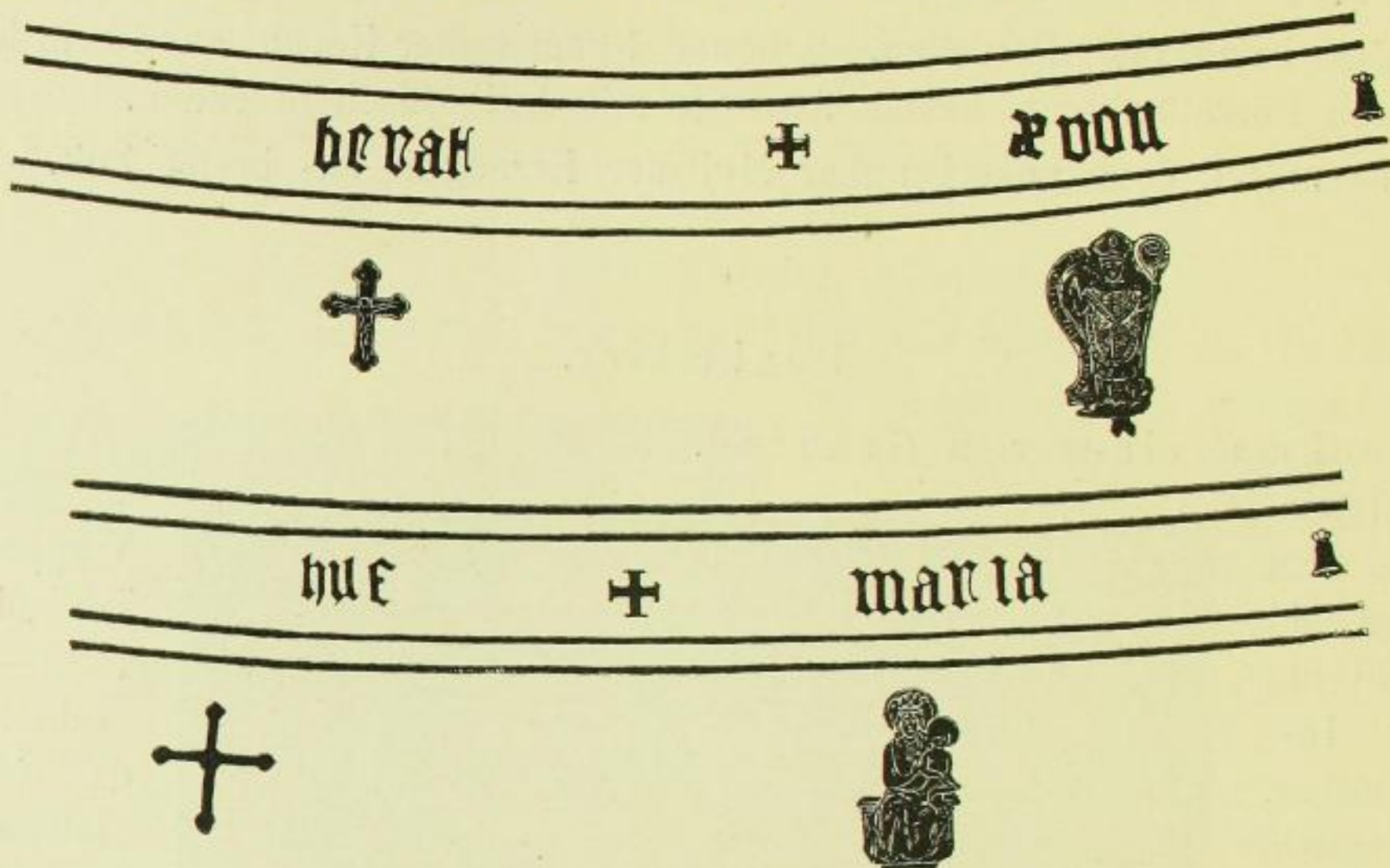


Fig. 10. Ablaß, Glockeninschrift.

### Altmügeln.

Kirchdorf, 0,9 km nordwestlich von Mügeln.

Kirche (Fig. 11). Der Turm scheint der älteste Teil zu sein. Die Fenster der Glockenstube sind aber auch hier spätgotisch. Vor dem Dreißigjährigen Kriege war er mit einem Satteldache abgeschlossen. Siehe Dillichs Zeichnung von Mügeln. Zwei Blitzschläge von 1669 und 1675 und der Umbau von 1855 und 1880 haben ihm viel von seiner alten Gestalt genommen. Der jetzige Dachreiter stammt aus letzterer Zeit und zeichnet sich durch reizvolles Verhältnis zur Masse des Baues aus. Auf der Dillichschen Zeichnung fehlt er noch.

Der Chor und das Langhaus gehören einem einheitlichen Bau an, der angeblich unter Bischof Johann VI. von Meißen (1487—1512) ausgeführt ist. Dies stimmt mit den Bauformen überein. Das Langhaus (Fig. 12) war als dreischiffige Halle von vier Jochen geplant, doch blieben die Pfeiler unausgeführt oder wurden bei dem Brande von 1536 zerstört. Die Emporen waren bis 1835 mit 49 Darstellungen aus dem alten Testament bemalt. Jetzt deckt eine flache Decke den ganzen Bauteil. Der einschiffige Chor (Fig. 13) besteht aus einem Joch und dem aus dem Achteck gebildeten Ostabschluss. Das reiche Netzwerk der Gewölbe hat drei Schlußsteine, deren einer leer, der zweite durch zwei Linien geteilt ist, der dritte einen Dreipafs trägt. Das Profil der Rippen besteht aus je einer Kehle und einem unteren feinen birnförmigen Gliede. Der Kämpferansatz in der Mitte der Nordwand zeigt eine dekorative Gestaltung der Rippen, wie sie in Schrebitz wieder erscheint. Bemerkenswert ist die Weite der Anlage bei verhältnismäßig bescheidener Höhe. Die Fenster haben tief gestellte Gewände. Die Maßwerke sind überall zerstört, außer im Obergeschoß der nördlich an den Chor angebauten Sakristei. Es zeigt hier sehr späte gotische Formen mit rundbogigem Abschluss der beiden Fensterflächen zu seiten des Mittelpostens. Die Strebe- pfeiler sind von einfacher, vornehmer Bildung.